

Universitätsbibliothek Würzburg Jahresbericht 2016/2017

Julius-Maximilians-
**UNIVERSITÄT
WÜRZBURG**

**UB
WÜ**





Inhalt

1. Rückblick 2016/2017	4
2. Homepage reloaded: Die neue Website der Universitätsbibliothek	22
3. UB in Zahlen	32
4. UB in der Presse	42

Impressum:

Universitätsbibliothek Würzburg
Am Hubland
97074 Würzburg

www.bibliothek.uni-wuerzburg.de

2018

ISSN 0724-1739

Aufnahmen (sofern nicht anders angegeben):
Universitätsbibliothek Würzburg

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer miteingeschlossen.

Alle Links wurden am 20.8.2018 auf ihre Richtigkeit geprüft.





1. Rückblick

1. Rückblick

1.1 UB unter neuer Leitung

Zum 1.10.2016 trat Dr. Hans-Günter Schmidt als Leitender Bibliotheksdirektor der Universitätsbibliothek Würzburg die Nachfolge von Dr. Karl Südekum an, der die Bibliothek seit 1998 geführt hatte. Nach sehr langer Zeit ist damit wieder ein geborener Würzburger Direktor der Bibliothek, dem die lokale und regionale Bedeutung der Bibliothek, die kulturellen Bezüge ihrer Bestände und die Verbindungen zu anderen Kultur- und Sammlungsinstitutionen seiner Heimatstadt sehr vertraut und wichtig sind. Als langjähriger Leiter der Abteilungen Handschriften und Alte Drucke und des von ihm aufgebauten Digitalisierungszentrums, als früherer Fachreferent für Geschichte und Projektleiter vielfältiger Drittmittel- und Kooperationsprojekte ist Dr. Schmidt kein Neuling auf dem „Spielplatz“ der Julius-Maximilians-Universität. Entsprechend bruchlos erfolgte der Stabwechsel im Leitungsamt.

Die Vielzahl der unversehens entscheidungskritischen Themen sorgte allerdings dafür, dass der große strategische „Kassensturz“ erst einmal vertagt werden musste: Ob die nun virulent werdenden DEAL-Verhandlungen mit großen Wissenschaftsverlagen, Open-Access-Folgean-

träge, sich deutlich schwieriger als erhofft darstellende Bau- und Magazinprobleme, Teilbibliotheksgründungen, Projektzwänge, schwierige Personalien, umfangreiche Beschaffungsverfahren, Urheberrechtsnovellen mit einschneidenden Konsequenzen für Dokumentlieferung, Fernleihe und Digitalisierung, die wieder Fahrt aufnehmende Diskussion um Ablösesysteme der zentralen Bibliothekskomponenten des Bibliotheksverbundes Bayern, Prüfungen des Obersten Rechnungshofes im IT-Bereich, schließlich die Evaluierung des „Kooperativen Leistungsverbundes“ der bayerischen Hochschulbibliotheken mit der Bayerischen Staatsbibliothek, bibliotheks- und strukturpolitisch der bedeutendste Vorgang des letzten Vierteljahrhunderts – die Herausforderungen, denen sich die Bibliothek 2016 und 2017 zu stellen hatte, waren vielfältig und durchaus nicht trivial. Viele Themen wurden ohne größere „Vorwarnzeiten“ an die UB herangetragen und erforderten rasches „Zupacken“, andere große Geduld. Die Universitätsbibliothek hat sich indes einmal mehr hervorragend geschlagen, sie ist ihrem Serviceauftrag jederzeit gerecht geworden und hat eine Vielzahl neuer Akzente gesetzt – nicht zuletzt dank ihrer engagierten Mitarbeiter.



Abb.:
An der Information in
der Zentralbibliothek

1.2 Plus an Information

Die Universitätsbibliothek hat in den vergangenen beiden Jahren ihren Nutzern einmal mehr „ein Plus an Information“ geboten und die Arbeitsbedingungen in der Bibliothek weiter verbessert. Klassische Schulungsformen werden kontinuierlich weiterentwickelt. Eine besondere Herausforderung bleibt es für die veränderten Kommunikations- und Lernbedingungen adäquate technologische Lösungen bereitzustellen. Dabei stehen immer stärker mobile Endgeräte, Handy, Tablet und Notebook, im Vordergrund.

Suchst Du noch oder lernst Du schon? Das neue Leitsystem „Freie Lernarbeitsplätze!“

Seit Juni 2017 unterstützt ein von der Universitätsbibliothek entwickeltes Leitsystem die Studierenden bei der Suche nach einem freien Lernarbeitsplatz in der Zentralbibliothek oder einer Teilbibliothek. Bislang standen vor allem gegen Ende der Vorlesungszeit die Studierenden immer wieder vor dem gleichen Problem: Sie mussten sich auf ihre Prüfungen vorbereiten und wussten nicht, wo sie auf die Schnelle einen freien Lernarbeitsplatz in der Unibibliothek finden konnten. Manche Standorte waren sehr schnell bis zum letzten Platz ausgelastet, während woanders noch viele Plätze frei waren.

Mit dem neuen Leitsystem können die Studierenden nun auf einen Blick erkennen, wo sie in Ruhe lernen können. Das System zeigt an, wie viele Plätze aktuell in der Zentralbibliothek und weiteren 14 Teilbibliotheken

belegt sind. Von der Funktion her gleicht das Leitsystem einer Ampel: In den mit „Grün“ gekennzeichneten Bibliotheken sind noch viele Plätze frei, bei „Gelb“ nur noch wenige Plätze und „Rot“ bedeutet, dass momentan fast alle Lernarbeitsplätze an diesem Standort belegt sind. Neben einer Liste der Standorte (Zentralbibliothek und Teilbibliotheken) mit der aktuellen Belegung gibt es auch eine Übersichtskarte (Stadtplan), auf der man sehen kann, an welchen Standorten es noch freie Lernarbeitsplätze gibt.

Alles Rallye oder was? Mit dem Smartphone durch die Bib

Die Universitätsbibliothek am Hubland: ein großes Gebäude, viele Bücher, zahlreiche Arbeitsplätze und alles verteilt auf mehrere Lesesäle auf drei Ebenen. Wie soll man sich da zurechtfinden? Die neue Smartphone-Rallye „Uni-Bib in 30 Minuten“ hilft bei der Orientierung und gibt einen Überblick über die Angebote der Universitätsbibliothek.

Die Rallye basiert auf der App Actionbound (www.actionbound.de), die bibliotheksintern seit dem Wintersemester 2016/17 in Kursen und bei Schülerführungen mit durchweg positivem Feedback bei den Kursteilnehmern eingesetzt wird. Daher hatten die Mitarbeiter des Informationszentrums die Idee, diesen Rundgang zu einer Smartphone-Rallye durch die Bibliothek zu erweitern. Gedacht ist die Rallye vor allem für diejenigen, die sich noch nicht so gut in der Universitätsbibliothek auskennen. Im Verlauf des Rundgangs, der ungefähr 30 Minuten dauert, werden Fragen beantwortet, die vor allem Erstsemesterstudierenden und Schülern auf den Nägeln brennen: Wo

finde ich Literatur zu meinem Thema? Wie kann ich in der Bibliothek kopieren, ausdrucken oder scannen? Was kann ich wie lange ausleihen? Zahlreiche Aufgaben sind in den Rundgang eingebaut und animieren zum Mitmachen und Mitdenken. Die Tour ist interaktiv konzipiert und auch der Spaßfaktor kommt nicht zu kurz. Doch das Wichtigste ist: Man lernt auch etwas dabei.

Um die Bibliotheks-Rallye zu starten, lädt man sich die kostenlose App Actionbound über Google Play, den App Store oder direkt über die Internetseite Actionbound auf das Smartphone oder Tablet herunter. Danach öffnet man die App und scannt den QR-Code ein – fertig! Actionbound ist seit 2012 auf dem Markt und wird im Bildungsbereich beispielsweise für Campus-Touren oder Museumsführungen, in der Schule, aber auch für private interaktive Schnitzeljagden eingesetzt.

Fragt uns: Nun auch via WhatsApp

Mit Freunden in Kontakt bleiben, sich in der Kneipe verabreden – viele nutzen dazu den Messengerdienst WhatsApp. Mittlerweile ist WhatsApp aus der alltäglichen Kommunikation nicht mehr wegzudenken. Und wenn man schnell wissen möchte, wie lange die Universitätsbibliothek heute geöffnet hat oder wie oft man ein Buch verlängern kann? Bislang erreichten die Info-Mitarbeiter solche Anfragen persönlich an der Information, über E-Mail oder – sehr häufig – per Telefon. Um den Auskunftsservice zu erweitern und ihn insbesondere an die geänderten Kommunikationsgewohnheiten anzupassen, wurde WhatsApp zunächst bibliotheksintern getestet. Zu

klären waren außerdem datenschutzrechtliche Fragen. Diesen Part übernahm das Justizariat der Universität. Nach der datenschutzrechtlichen Freigabe konnte es Ende 2017 dann losgehen: Seitdem beantworten die Mitarbeiter Auskünfte auch über WhatsApp, montags bis freitags von 08:30 bis 19:00 Uhr und am Wochenende von 09:00 bis 18:00 Uhr.

Schule goes Unibib: Universitätsbibliothek und Schule

Um die zwei Millionen Besucher verzeichnet die Universitätsbibliothek jährlich. Ungehinderten und kostenfreien Zugang zu wissenschaftlichen Quellen und Informationen haben in erster Linie Studierende und Wissenschaftler sowie weitere Angehörige der Universität Würzburg. Unsere Dienste nutzen aber auch Besucher aus Stadt und Region, darunter viele Schüler. Sie benötigen wissenschaftlich fundierte und geprüfte Information, um ihre Hausarbeit im Rahmen der gymnasialen Oberstufe zu erstellen. Seit Jahren gibt es Kooperationsvereinbarungen zwischen der Universität und den Gymnasien. Daher engagiert sich auch die Universitätsbibliothek in diesem Bereich und bietet maßgeschneiderte Kurse für Schüler an.

Die Veranstaltungen orientieren sich an den Themen, die die Schüler im Rahmen der sogenannten W-Seminare bearbeiten müssen. In einem 90-minütigen fachübergreifenden Kurs erfahren die Schüler, wie sie Bücher und Zeitschriftenartikel im Bibliothekskatalog suchen und Medien in den Lesesälen finden. Außerdem lernen sie die Ausleihbedingungen kennen. In den Schulferien bietet das Info-Team der Uni-

versitätsbibliothek einen „Offenen Recherchetreff“ an. Nach Voranmeldung bringen die Schüler „ihr“ Thema mit und finden gemeinsam mit den Rechercheprofis aus dem Informationszentrum die passende Literatur zu ihrem Thema. Nicht nur für Schüler, auch für Lehrkräfte bietet die Universitätsbibliothek Kurse an. In einer praxisnahen Fortbildung, die als Veranstaltung über die Plattform Fortbildung in bayerischen Schulen (<https://fibs.alp.dillingen.de/>) buchbar ist, lernen Lehrkräfte, wie sie im Katalog der Universitätsbibliothek recherchieren, wie sie in Fachdatenbanken nach Literatur suchen und aktuelle Informationen in Zeitungsdatenbanken finden können. Ein Teil der Fortbildung ist der wissenschaftlichen Recherche im Internet gewidmet.

Für ihre intensive und beispielhafte Kooperation mit Schulen wurde die Universitätsbibliothek 2016 zum sechsten Mal in Folge mit dem Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen 2016–2018“ ausgezeichnet. Das Siegel unterstreicht die zentrale Rolle, die Bibliotheken wie die Universitätsbibliothek Würzburg bei der Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz leisten – eine Dienstleistung, die in Zeiten von „Fake News“ immer wichtiger werden wird.

1.3 INklusiv! Gemeinsam arbeiten – Projekt mit der Universität Würzburg, der Universitätsbibliothek und den Mainfränkischen Werkstätten

Das Projekt „INklusiv! Gemeinsam arbeiten“ der Mainfränkischen Werkstätten verfolgt das Ziel, erwachsene Menschen mit

Behinderung auf ihrem Weg in die Arbeitswelt zu begleiten und zu unterstützen. Ein Mitarbeiter der Mainfränkischen Werkstätten fand in der Universitätsbibliothek eine Tätigkeit, die er trotz Behinderung ausüben kann. Von November 2015 an absolvierte er ein einjähriges Praktikum an der Universitätsbibliothek. In der Medienbearbeitung betreute er die elektronische Tauschbörse für Bibliotheken. Außerdem arbeitete er in der Teilbibliothek Kultur-, Geschichts- und Geowissenschaften mit und unterstützte die Kollegen stundenweise am Ausleihschalter.

Seit 1. Dezember 2016 gibt es eine Partnerschaftsvereinbarung der Universität Würzburg im Rahmen von „INklusiv!“, die es dem neuen Kollegen ermöglicht, auch nach Ende seines Praktikums in der Universitätsbibliothek tätig zu sein. Er ist mittlerweile gut in das Bibliotheksteam integriert und hat sich in sein neues Aufgabenfeld eingearbeitet.

1.4 Ab in die Cloud?: Die Diskussion um die Nachfolgesysteme der Bibliothekssoftware

Bibliotheken wie die Universitätsbibliothek Würzburg bieten ihren Nutzern Zugang zu Millionen unterschiedlichster Medien. Jährlich kommen Zehntausende hinzu – sei es gedruckt oder in elektronischer Form. Das Management von Print- und E-Medien mit dem Ziel, jeder Zielgruppe das optimale Angebot zu bieten, stellt moderne wissenschaftliche Bibliotheken vor eine große logistische Herausforderung. Die aktuell eingesetzten Bibliotheksmanagementsys-

teme bieten zwar umfassende Möglichkeiten zur Verwaltung konventioneller Medien, decken aber die Anforderungen nur bedingt ab, die der stetig wachsende Markt elektronischer Medien mit seinen vielfältigen Angebots- und Lizenzierungsmodellen mit sich bringt. Hier versprechen in der Regel cloudbasierte, sogenannte Next Generation Systeme Abhilfe, die seit einigen Jahren von verschiedenen Anbietern in den Markt eingeführt werden.

Die Bibliotheken im Bibliotheksverbund Bayern (BVB) beschäftigen sich intensiv mit der Frage, inwieweit diese Systeme das Versprechen einer effizienten integrierten Verwaltung aller Medientypen tatsächlich einlösen. Zunächst wurde ab Herbst 2015 in einem einjährigen Probebetrieb das System „WorldShare Management Service“ (WMS, <https://www.oclc.org/de/worldshare-management-services.html>) der Firma OCLC intensiv begutachtet. Ebenso ausführlich wurde ab Frühjahr 2017 das Produkt „Alma“ (<https://www.exlibrisgroup.com/de/produkte/alma-cloudgestuetzte-bibliotheksplattform/>) der Firma ExLibris getestet; zusätzlich hat man sich auch mit Open-Source-Lösungen wie Koha (<https://koha-community.org/>) und FOLIO (<https://www.folio.org/>) befasst. In den Arbeitsgruppen des Bibliotheksverbundes hat sich die UB Würzburg insbesondere im Bereich Erwerbung mit besonderer Expertise eingebracht. Gemeinsames Ergebnis aller Tests ist jedoch einstweilen, dass sich aktuell noch keines der untersuchten Systeme für einen möglichst flächendeckenden Einsatz im BVB eignet. Die aktive Marktbeobachtung wird weitergehen müssen. In spätestens 2–3 Jahren wird jedoch der Handlungsdruck

zunehmen, denn die bisher eingesetzte Software wird vom Hersteller nicht mehr weiterentwickelt.

1.5 Aus dem Lizenzierungsbetrieb: die schwierigen Verhandlungen mit dem Wissenschaftsverlag Elsevier

Seit 2016 verhandeln Wissenschaftseinrichtungen mit den großen Wissenschaftsverlagen bundesweit über die Lizenzierung des gesamten Portfolios elektronischer Zeitschriften (E-Journals). Ziel des DEAL-Projekts (<https://www.projekt-deal.de/>) ist, durch Konsortialverträge auf Bundesebene die einzelnen Einrichtungen finanziell zu entlasten. Das langfristige Ziel besteht darin, für die Wissenschaft den Zugang zu Literatur nachhaltig zu verbessern. Die Universität Würzburg hat sich zu einer Unterstützung des DEAL-Projektes entschlossen.

Seit 2017 laufen die Vertragsverhandlungen mit den Verlagen Springer/Nature und Wiley. Diese Verhandlungen verliefen positiv und es zeichnete sich ein Vertragsabschluss ab. Um ohne Zeitnot verhandeln zu können, wurde deshalb für 2018 eine Übergangsregelung mit diesen Verlagen vereinbart. Im Gegensatz dazu verhärteten sich 2016 die Fronten zwischen der Projektgruppe DEAL und dem Wissenschaftsverlag Elsevier zunehmend. Im Oktober 2016 lehnte Elsevier einen Vorschlag der DEAL-Arbeitsgruppe ab. Ende 2016 kündigte die Universitätsbibliothek Würzburg und ca. 60 weitere wissenschaftliche Einrichtungen im Bundesgebiet den Elsevier-Vertrag. Gegen Ende 2017 kündigten zudem ca. 140 wei-



Abb.:
Publikationen aus dem
Open-Access-Verlag WUP

tere Einrichtungen, bei denen die Verträge erst zu diesem Zeitpunkt ausliefen. Seit 2017 befindet sich die Universitätsbibliothek in einem vertragslosen Zustand für die Elsevier-Inhalte, seit 2018 zudem auch für die Cell Press-Inhalte. Allerdings wurden die Zugänge zu den Elsevier-Zeitschriften über den Jahreswechsel 2016/17 und weit darüber hinaus nicht „gekappt“. Alle Bemühungen der DEAL-Projektgruppe, mit Elsevier zu einer für alle Parteien einvernehmlichen Lösung zu kommen, sind bisher gescheitert. Um die Versorgung der WissenschaftlerInnen an der Universität Würzburg mit Artikeln aus Elsevier-Zeitschriften weiterhin sicherzustellen, hat die Universitätsbibliothek zum 1.1.2017 eine „Notversorgung“ eingerichtet. Die Bestellung soll über Subito laufen. Präsident, Kanzler und Gremien der Universität stehen weiterhin hinter der Entscheidung der Universitätsbibliothek und der DEAL-Projektgruppe, aus dem Elsevier-Vertrag auszusteigen, und haben entsprechende Briefe und Stellungnahmen an die WissenschaftlerInnen der Universität weitergeleitet. Wie es weitergeht, bleibt offen: Auch für 2018 wird es keinen Vertrag mit Elsevier geben. Die DEAL-Projektgruppe ist stets gesprächsbereit, ein Ende der Verhandlungen, geschweige denn ein Ergebnis ist jedoch nicht in Sicht.

1.6 Sichtbar sein: Forschungsergebnisse „open access“ publizieren

Open Access: Viele Wissenschaftler haben in den letzten Jahren erkannt, welche Vorteile es für sie hat, wenn ihre Forschungsergebnisse der Fachwelt weltweit öffentlich

zur Verfügung stehen. Auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert das Prinzip des freien Publizierens. Die DFG zählt zu den Unterzeichnern der „Expression of Interest“ der OA2020-Initiative: <https://oa2020.org/mission/#eois>. In ihrer Open-Access-Policy empfiehlt die DFG den Wissenschaftlern, ihre Forschungsergebnisse „nach Möglichkeit (auch) digital und für Nutzer entgeltfrei über das Internet“ zu veröffentlichen. Auf ihren Internetseiten hat die DFG eine eigene FAQ-Liste zum Thema Open Access eingerichtet (http://www.dfg.de/foerderung/faq/open_access_faq/index.html).

Auch die Universitätsbibliothek Würzburg engagiert sich seit Jahren, das Open-Access-Publizieren voranzutreiben. Unter anderem unterstützt die Universität mit einem beträchtlichen Eigenanteil den Open-Access-Publikationsfonds, für den seit 2010 alljährlich von der Universitätsbibliothek bei der DFG ein Förderantrag eingereicht wird. Autoren, die die Förderung erhalten möchten, melden vor oder beim Einreichen des Manuskripts beim Verlag die Publikation bei der Universitätsbibliothek per E-Mail an. Die Verlagsrechnung geht zunächst an die Bibliothek, die den gesamten Betrag bezahlt. Anschließend erhalten die Autoren von der Universitätsbibliothek eine Rechnung über den von ihnen zu zahlenden Eigenanteil. Dieser betrug 2016 und 2017 inklusive MwSt. nur 30% der Gesamtkosten. Auf diese Weise konnten im Jahr 2016 insgesamt 98 Artikel gefördert werden. 2017 waren es 124 Artikel, die aus dem Publikationsfonds teilfinanziert werden konnten. Die Universitätsbibliothek unterstützt so aktiv den Transformationsprozess zu einer neuen Publikationskultur im Wissenschaftsbereich.

Open-Access-Woche in neuem Gewand

Sie gehören nun schon zur Tradition: Jedes Jahr im Herbst informieren Bibliotheken deutschlandweit im Rahmen der Open-Access-Tage über die Möglichkeiten des Open-Access-Publizierens. Diese Form des Publizierens ist kein „neumodisches Steckenpferd“ einiger Bibliothekare, sondern bildet eine der zentralen Aufgaben von Bibliotheken, nämlich den uneingeschränkten Zugang zu wissenschaftlichen Informationen sicherzustellen. Ziel ist, immer mehr Wissenschaftler davon zu überzeugen, dass Open Access ein Gütekriterium darstellt, mit dem ein Mehr an Sichtbarkeit der Forschungsergebnisse und damit eine deutlich größere Wahrnehmung von Seiten der wissenschaftlichen Community einhergehen kann.

Um die Möglichkeiten des Open-Access-Publizierens bekannter zu machen, informierten Mitarbeiter der Universitätsbibliothek die Wissenschaftler während der Open-Access-Wochen 2016 und 2017. Neu hinzu kam 2017, dass die Wissenschaftler individuelle Beratungstermine buchen konnten. Besonderes Interesse hatten die Teilnehmer am Thema „Dissertationen publizieren“. „Open Access/Publizieren Allgemein“ und zum „Universitätsverlag Würzburg University Press (WUP)“.

Würzburg University Press weiter auf Erfolgskurs

Seit 2012 betreibt die Universitätsbibliothek einen eigenen Verlag, Würzburg University Press (WUP). Autoren in allen Stadien des Publikationsprozesses zu unterstützen – das ist das Hauptanliegen des Verlags. Der Verlag ist als Open-Access-Ver-

lag konzipiert, d.h. alle Veröffentlichungen erscheinen online auf dem Institutional Repository OPUS (Online-Publikationsservice) und werden gleichzeitig als gedrucktes Buch im Book-on-Demand-Verfahren publiziert. Die Bücher sind über den Buchhandel beziehbar.

Das Angebot wird immer mehr nachgefragt. Bislang sind bereits über 30 Bücher aus insgesamt elf Fachgebieten erschienen. Ziel des Verlags ist, künftig verstärkt auch Geisteswissenschaftler der Universität Würzburg zu gewinnen.

1.7 Es wird gebaut

Eine neue Teilbibliothek für die Theologie

Im September des Jahres 2017 haben die zuständigen Landesbehörden den Plan der Universität und der Katholisch-Theologischen Fakultät gebilligt, einen Gebäudeteil im Komplex der ErlöserSchwestern, Ecke Domerschulstraße und Bibrasstraße, zu mieten und für den Einzug der Fakultät mitsamt den bisherigen Lehrstuhl- und Teilbibliotheken zu sanieren.

Die neue Teilbibliothek wird alle bisherigen Einzelbibliotheken räumlich und organisatorisch zusammenfassen, was einen wichtigen Fortschritt für Studierende, Lehrende und Forschende bedeuten wird. Leider zwingt eine geringere Stellplatzkapazität dazu, den bisherigen Bestand deutlich zu reduzieren. Dazu hat die Katholisch-Theologische Fakultät am 11.12.2017 ein Konzept der Universitätsbibliothek gebilligt, wie dieser Bestandsabbau im Einzelnen umzusetzen ist.

Abb.:
Eine der vielen
Baustellen in der
Zentralbibliothek



Die Baumaßnahmen in Trägerschaft des St. Bruno Werks für die Diözese Würzburg wird im Jahr 2018 beginnen. Besonders aufwändig ist dabei, der Einbau der im Untergeschoss geplanten Rollregalanlage. Sie kann nicht wie sonst üblich bauseitig geplant werden, so dass Universität und Universitätsbibliothek komplexen baulichen Fragestellungen gegenüberstehen. Der geplante Einzug ist im 4. Quartal 2019 vorgesehen.

Baustelle(n) in der Zentralbibliothek

Das Gebäude der Zentralbibliothek am Hubland wurde 1981 bezogen. An vielen Stellen erfüllt der Bau des Architekten Alexander von Branca, so funktional und optisch ansprechend er auch angelegt ist, nicht mehr die heutigen Anforderungen, vor allem hinsichtlich des Brandschutzes und der Barrierefreiheit.

Die Umsetzung des bereits 2015 begonnenen Maßnahmenpaketes zur Sanierung der Elektro-Unterverteilungen, der Brandmeldeanlage und der Sicherheitsbeleuchtung in der Zentralbibliothek beschäftigte alle Beteiligten auch 2016 und 2017. Die Maßnahme umfasste den Austausch aller Elektro-Unterverteilungen sowie die Erneuerung der Brandmeldeanlage, inklusive einer neuen Brandmeldezentrale sowie der flächendeckenden und engmaschigen Ausstattung der Zentralbibliothek mit Rauchmeldern und eines Sicherheitsbeleuchtungssystems. Zur Umsetzung des neu erstellten Brandschutzkonzeptes gehörte darüber hinaus auch der Einbau eines Rauchschutzvorhangs sowie mehrerer zusätzlicher Rauchschutztüren. Die Restarbeiten zogen sich bis ins Frühjahr 2018 hin.

Wie in den Jahren zuvor bereitete auch 2016 und 2017 die Lüftungsanlage aus dem Jahr 1980 der Bibliothek große Sorgen. Nicht alle der verbauten Klimaaggregate sind noch voll funktionsfähig, worunter sowohl die Beschäftigten und Studierenden, als auch die Bestände zu leiden hatten (und haben). Besonders betroffen war erneut der Lesesaal Sondersammlungen: Forschende aus aller Welt können dort – und zwar nur dort – die kostbaren und einzigartigen Schätze aus den Sammlungen der Universitätsbibliothek einsehen. Aufgrund der häufigen und zum Teil extremen Klimaschwankungen musste Forschenden kurzfristig abgesagt werden, da die empfindlichen Objekte aufgrund der klimatischen Bedingungen nicht aus dem Handschriftenmagazin geholt und im Lesesaal bereitgestellt werden konnten, ohne sie der Gefahr einer dauerhaften Schädigung auszusetzen.

Im Rahmen des Programms „Bayern barrierefrei“ konnte 2017 endlich eine automatische Schiebetür am wichtigsten Eingang, dem „Mensa-Eingang“ realisiert werden. Die Arbeiten zogen sich unerwartet in die Länge. Zu den technisch-baulichen Problemen gesellten sich Probleme bei der Feinsteuerung der Automatik. Mehrfach musste der Eingang komplett gesperrt werden, um Nachbesserungen vorzunehmen.

Die Sanierung der WC-Anlage im Erdgeschoss der Zentralbibliothek, in deren Zusammenhang auch ein neues und modernes Behinderten-WC eingerichtet werden konnte, warf Ende 2017 ihre Schatten voraus. Die im Herbst in Angriff genommenen Vorarbeiten wurden zu Jahresbeginn 2018 fortgesetzt und im Frühjahr beendet.

Rückblickend gesehen war die Bibliothek in den Jahren 2016 und 2017 fast eine Dauerbaustelle, die sowohl den Mitarbeitern als auch den Benutzern der Bibliothek Geduld, Toleranz gegenüber Schmutz und Lärm und nicht zuletzt auch ein gehöriges Maß an Improvisationstalent abverlangte. Und die baulichen oder technischen Maßnahmen, die die Universitätsbibliothek im nächsten und in den folgenden Jahren beschäftigen werden, stehen schon vor der Tür: Die Planungen für die Umgestaltung der Halle im Erdgeschoss der Zentralbibliothek laufen auf Hochtouren, die Sanierung der Lüftungsanlage soll endlich in Angriff genommen werden und auch für den Austausch des Teppichbodens im Benutzungsbereich der Bibliothek liegt ein erstes Konzept vor.

1.8 Alles im Blick: Die Universitätsbibliothek ist Partner im vom BMBF geförderten Drittmittelprojekt „INSIGHT“

Im Januar 2017 nahm das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte und von Prof. Dörpinghaus (Lehrstuhl für Systematische Bildungswissenschaft) geleitete Projekt „INSIGHT – Signaturen des Blicks | Facetten des Sehens“ seine Arbeit auf. Die



Universitätsbibliothek wirkte wesentlich am Antragstellungsprozess mit. Beteiligt sind ferner vier Einrichtungen der Universität: das Martin-von-Wagner-Museum, das Adolf-Würth-Zentrum für Geschichte der Psychologie, die medizinhistorischen Sammlungen und die Forschungsstelle Historische Bildmedien. Technisch wird das Konsortium vom Digitalisierungszentrum der Universitätsbibliothek betreut.

In „Insight“ verfolgen die kunst- und humanwissenschaftlichen Sammlungen erstmals eine gemeinsame Forschungsfrage: Wie formen ihre Medien und Objekte den Blick der Betrachter? Das Sehen wird in allen Sammlungen thematisiert, die am Projekt „Insight“ beteiligt sind: in Darstellungen der Kunst, in psychologischen Experimenten. Nicht zuletzt geht es um den ärztlichen Blick. Auch wenn dieser um Objektivität bemüht ist, sind medizinische Bilder und Lehrobjekte doch eingebettet in Machtbeziehungen zwischen Arzt und Patient sowie in die interne Logik der Institution Klinik. Erforscht werden die ethischen, ästhetischen und historischen Dimensionen des Blicks, die Bedeutung und Darstellung des Sehens als kulturelle Handlung.

Die Würzburger Wissenschaftler nehmen das zugleich als Anlass und Leitmotiv, um exemplarische Bestände ihrer Sammlungen interdisziplinär zu erschließen und zu digitalisieren. Das Digitalisierungszentrum der Universitätsbibliothek ist mit seinem Knowhow technischer Dienstleister: Die Insight-Sammlungen werden durch die geplante Bereitstellung digitaler Werkzeuge und zentraler Online-Plattformen in die Lage versetzt, ihre Bestände zu

erfassen und sich mit Portalen wie Europeana, Deutsche Digitale Bibliothek oder dem Portal „Universitätsbibliothek in Deutschland“ zu vernetzen. Die Sammlungen sollen damit in anderen nationalen und internationalen Forschungskontexten sichtbar und nutzbar werden.

1.9 Kallimachos und Kallimachos-2

Das von der Universitätsbibliothek initiierte und geführte BMBF-Projekt zum Aufbau eines Digital Humanities Zentrums konnte die erste Projektphase 2014-2017 erfolgreich abschließen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung evaluierte Kallimachos im dritten Projektjahr positiv und bewilligte den mit einer weiteren Million Euro dotierten, abermals von der UB koordinierten Fortsetzungsantrag „Kallimachos-2“ (Laufzeit bis 30.9.2019). Das bibliothekszentrierte Konzept einer digitalen Forschungsinfrastruktur für die Geisteswissenschaften stieß in der Fachwelt auf großes Interesse. Ob bei der Konferenz „Adaptive Dienstleistungen für Science 2.0“ an der TU München, ob bei den von der UB ausgerichteten und von über 70 Teilnehmern besuchten PhilTag-Workshops 2016 und 2017, ob in Lehrveranstaltungen am Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen an der FHVR München oder als Muster für ein ähnliches Zentrum an der UB Münster: das Projekt wurde als vorbildhaft wahrgenommen. Leider wurden Projekt und Aufgabenbereich im Rahmen einer universitären Umstrukturierungsmaßnahme der Bibliothek entzogen. Mit dem Verlust zweier wesentlicher Personalstellen wurden auch weitere Bereiche, in denen sich die Universitäts-



Abb.: Restaurierte Mainzer Riesensibbel



bibliothek jüngst neu aufgestellt hatte, fraglich: Dazu gehört u.a. auch die Funktion als Pilotbibliothek für Workflowtests im bayerischen Langzeitarchivierungssystem ExLibris Rosetta und das Lehrkonzept „Vermittlung von Digitalisierungskompetenz“. Aus Sicht der Bibliothek ist diese überraschende Entwicklung nur zu bedauern.

1.10 Wenn Beten allein nicht mehr weiterhilft: Erfolgreiche Drittmittelwerbung für die Bestandserhaltung

Die Anzahl restaurierungsbedürftiger Bücher in den Sammlungen der Universitätsbibliothek ist hoch. Akut wird dieses Problem, wenn beschädigte Objekte nicht mehr benutzt werden können. Da die Universitätsbibliothek Würzburg wie alle anderen bayerischen Universitätsbibliotheken keine etatisierten Mittel für die Erhaltung ihres einmaligen Kulturguts erhält, ist sie auf Spenden und Drittmittel angewiesen.

2017 war die Universitätsbibliothek mit einem Antrag für die sogenannte „Mainzer Riesenbibel“ erfolgreich, die mit den Mitteln der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes restauriert werden konnte (<http://schriftgutschuetzen.kek-spk.de/projekte/>). Die Bibel wurde zwischen 1466 und 1478 als Auftragsarbeit für den Mainzer Domherrn Volpert von Ders anlässlich seiner Ernennung zum Protonotar durch Papst Pius II. geschaffen und beeindruckt neben dem Format und dem Gewicht von 25 Kilogramm unter anderem durch ihre kostbare

Innenausstattung: Neben Schmuckinitialen und aus Goldpunkten entspringenden Rankendarstellungen gibt es einzigartige Illustrationen mit Jagdszenen und Drolezen.

Zahlreiche weitere fragile Schätze benötigen dringend eine fachgerechte Restaurierung. Daher startet der Alumni-Verein der Universität Würzburg im Jahr 2018 eine einmalige Fundraising-Aktion mit dem Ziel, besonders geschädigte Bücher der Universitätsbibliothek zu retten.

1.11 Uni-Bib für alle: Veranstaltungen (nicht nur) für Interessierte aus Stadt und Region

Führungen

In Kooperation mit der Volkshochschule Würzburg hat die Universitätsbibliothek 2016 und 2017 insgesamt 23 Führungen unter dem Motto „Bibliothek für alle“ angeboten. Die Führungen richten sich insbesondere an Interessierte aus Stadt und Region, die eingeladen sind, die Bibliothek von ihren verschiedenen Seiten her kennenzulernen. Sie haben in den Führungen Gelegenheit, allgemeine und nützliche Informationen zu den Bibliotheksservices zu erfahren und Schätze aus den Sondersammlungen zu entdecken. Neben dem klassischen Rundgang „Entdecken Sie die Unibibliothek“ konnten die Besucher eine Tour durch das EG-Magazin unternehmen und die Welt der E-Books, E-Journals und E-Newspapers kennenlernen. Besonders nachgefragt waren die Führungen zur unheilvollen Geschichte des Ritters



Abb.:
Die Hofbibliothek des Fürstbischofs
als Teil der Ausstellung
„Julius Echter. Patron der Künste“

Wilhelm von Grumbach (32 Teilnehmer) und zu Büchern in allen Formaten (34 Teilnehmer). Absoluter Publikumsmagnet war die Führung „Auf Luthers Spuren“, die passend zum Lutherjahr 2017 angeboten wurde. 43 Teilnehmer begaben sich in dieser Führung zurück in die Jahre der Reformation. Präsentiert wurden Flugschriften und Texte der Reformation, die in den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek aufbewahrt werden.

2016 beteiligte sich die Universitätsbibliothek wieder an der Aktion „Würzburg liest ein Buch“. Im Mittelpunkt stand dieses Mal der Roman „Der Aufruhr um den Junker Ernst“ des in Fürth geborenen Jakob Wassermann (1873–1934), der in Würzburg zur Zeit der Hexenverfolgung unter Bischof Philipp Adolf von Ehrenberg (1623–1631) spielt. Unter dem Titel „Junker Ernst, Laudin und die anderen“ präsentierte die Abteilung „Fränkische Landeskunde“ am 7. April 2016 zeitgenössische Drucke der Werke Jakob Wassermanns und anderer Fürther Autoren.

Bücher für den Fürstbischof

Im Rahmen der Ausstellung „Julius Echter. Patron der Künste“ wurde zum ersten Mal versucht, ein möglichst vollständiges Bild der Echerschen Hofbibliothek über die Grenzen der heutigen Aufbewahrungsorte hinweg zu zeichnen. Interessierte Besucher aus Stadt und Region hatten in 13 Sonderführungen der Universitätsbibliothek die einmalige Gelegenheit, mehr über die Hofbibliothek des Fürstbischofs zu erfahren: Wie sah die Bibliothek zu Zeiten Julius Echers auf der Festung aus? Welche Odyssee haben die einzelnen Bände im Laufe der Jahrhunderte durchgemacht? Welche Bücher befanden sich in der fürstbischöflichen Bibliothek? Dicht an dicht standen einst die 3000 Bände im Südflügel der Festung Marienberg. Für die Zeitgenossen war sie „eine der berühmtesten Bibliotheken in Gegenwart und Vergangenheit“, wie der Würzburger Theologieprofessor Daniel Mattsperger 1604 stolz urteilte. Doch war es vielleicht gerade dieser Ruhm, der ihr zum Verhängnis wurde? Keine 60 Jahre nach ihrer Gründung wurde die Hofbibliothek im Dreißigjährigen Krieg



Abb.:
Ausstoben auf der Hüpfburg in der
Eingangshalle am Türöffner-Tag 2017

vom Schwedenkönig Gustav Adolf bei der Eroberung der Festung Marienberg 1631 konfisziert und als Kriegsbeute an die Universität Uppsala überwiesen. Dort kam in den Wirren des Krieges aber nur ein Bruchteil der Bestände an, und so finden sich Julius Echters Bücher heute nicht nur in Schweden, sondern auch in England, in Italien und über Deutschland weit verstreut. Neben der Hofbibliothek erfuhren die Besucher mehr über die rund 80 Leihgaben aus den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek, darunter das kuriöse „runde Buch“, das als Auftragsarbeit eigens für Julius Echter hergestellt wurde. Die Universitätsbibliothek unternahm in Zusammenarbeit mit schwedischen Kollegen die wissenschaftlichen Recherchen, die Objektauswahl, den Katalogbeitrag und die Gestaltung der Ausstellungssektion zur ehemaligen Hofbibliothek. Ein Portal, das die heute noch erhalten Hofbibliotheksbestände virtuell zusammenführen soll, ist in Vorbereitung.

Für kleine und große Maus-Fans: „Türen auf“ in der Universitätsbibliothek

Seit Jahren steht der 3. Oktober im Zeichen der Kinder und Familien: „Die Sendung mit der Maus“ (WDR) hat 2017 zum siebten bundesweiten „Türöffner-Tag“ aufgerufen. Zum ersten Mal hat sich die Universitätsbibliothek am Türöffner-Tag beteiligt. Die Kinder konnten an diesem Tag drei Türen öffnen: In einer Rallye durch die Lesesäle gingen sie mit der Maus und dem Elefanten auf Schatzsuche. In der Buchbinderei sahen sie, wie man ein kaputtes Buch wieder fit machen kann und konnten ihr eigenes mitgebrachtes Buch reparieren. Kreativität war in der Mittelalter-Schreibwerkstatt gefragt: Mit Tinte und Federkiel gestalteten die Kinder ihre eigene Urkunde. Die Halle im Erdgeschoss der Universitätsbibliothek verwandelte sich kurzerhand in eine Spiel Landschaft. Während sich die etwas größeren Kinder auf der Hüpfburg austoben, konnten die Kleineren basteln oder

malen. Die größeren Maus-Fans hatten am Nachmittag Gelegenheit, die Bibliothek bei einem Rundgang durchs Haus kennenzulernen.

Lesungen

Zwei- bis dreimal im Jahr wird die Universitätsbibliothek zur Lesebühne für Autorinnen und Autoren der deutschen Gegenwartsliteratur. Die Lesungen unter dem Titel „Werkstattgespräche“ werden in Kooperation mit dem Institut für Deutsche Philologie veranstaltet und vom Alumni-Verein der Universität finanziell unterstützt.

Am 1.6.2016 las Frank Witzel aus seinem Roman „Die Erfindung der Roten Armee Fraktion durch einen manisch-depressiven Teenager im Sommer 1969“. Das Besondere an der Lesung war, dass alle Interessierten das Werkstattgespräch aktiv mitgestalten konnten. Im Vorfeld konnten sie sich eine besonders diskussionswürdige Stelle von maximal drei Seiten aus dem Roman auswählen und an die Organisatoren der Lesung schicken. Das Los entschied und Frank Witzel las die „Gewinner“ bei der Veranstaltung vor.

Am 9. November 2016, war die in Berlin lebende Essayistin, Literatin, Bloggerin und Internetanalytikerin Kathrin Passig Gast bei den Werkstattgesprächen. Sie las zum Thema „Papierloses Lesen, papierloses Schreiben – Neue Formen literarischer Kommunikation“. In der Lesung ging sie „an die Basis“ und überlegte mit den Zuhörern gemeinsam, wie sich die Kulturtechniken Lesen und Schreiben im Zuge der medialen Entwicklung verän-

dern. Die Besucher waren in die Lesung involviert, ihre Meinung war gefragt. Als Bonus-Track zitierte Kathrin Passig am Schluss der Lesung noch einige Passagen aus ihrer „Pokémon-Go-Lyrik“. 2017 fand das „Werkstattgespräch“ mit Yoko Tawada statt (14.6.2017). Die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis zwischen Mensch und Tier ist ein Thema, das sich durch das Werk Yoko Tawadas wie ein roter Faden zieht. Unter dem Titel „Das Tier ist mein Versteck“ las Yoko Tawada aus „Etüden im Schnee“, „Ein Balkonplatz für flüchtige Abende“ und „akzentfrei“. Die Lesung mit Feridun Zaimoglu musste wegen Erkrankung des Autors leider kurzfristig entfallen, wird aber 2018 nachgeholt.

Anschnallen mussten sich die Besucher der „Space Lecture“ am 19. November 2017. Die Autoren Urs und Bergita Ganse entführten die Zuhörer in den Alltag des Astronautenlebens. In der Lesung aus ihrem Buch „Das kleine Handbuch für angehende Raumfahrer“ informierten sie die Besucher allgemeinverständlich und unterhaltsam über alles, was man bei einem Ausflug ins All wissen sollte, angefangen von Antriebstechniken über das Leben in einem Raumschiff bis hin zu medizinischen Phänomenen.



2. Homepage reloaded: Die neue Webseite der Universitätsbibliothek

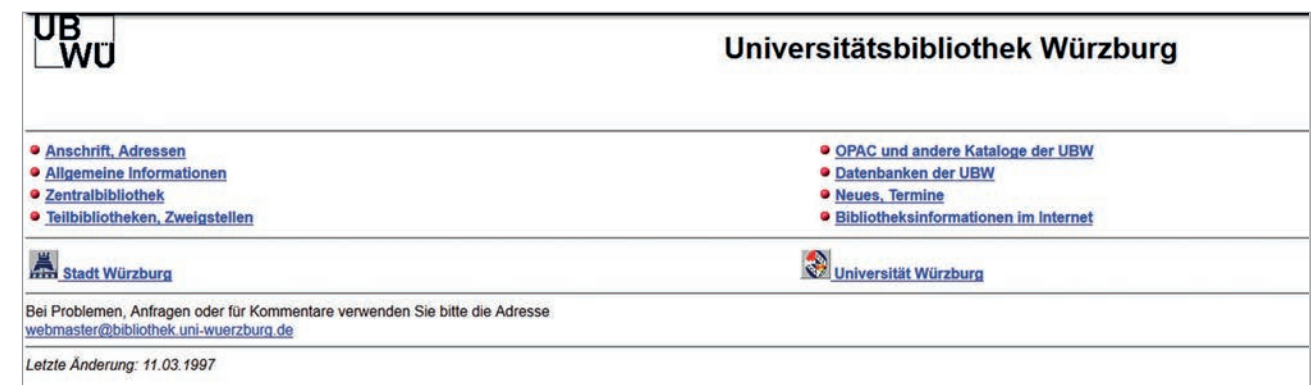
2. Homepage reloaded: Die neue Webseite der Universitätsbibliothek

Ein seit vielen Jahren gehegter Wunsch wurde 2017 Wirklichkeit. Die Homepage der Universität sollte „responsive“ und damit für die Anzeige auf mobilen Endgeräten optimiert werden. Es startete das uniweite Projekt „Web-Refresh“, das viele Einrichtungen der Universität dazu nutzten, die Seiten ihres Bereiches komplett zu überarbeiten.

Diese Chance ergriff auch die Universitätsbibliothek. Schon seit längerer Zeit mehrte sich unter den Nutzern und den eigenen Mitarbeitern die Unzufriedenheit mit der Navigation und den Inhalten der bestehenden Internetseiten. Die Texte seien zu lang, die Navigation zu wenig stringent

und überhaupt sei die ganze Darstellung nicht mehr zeitgemäß – so die am häufigsten geäußerten Kritikpunkte. Die im Zuge des Projekts „Web-Refresh“ entwickelten neuen Templates im Content Management System (CMS) TYPO3 erlaubten es, den Internetauftritt der Bibliothek auf den Prüfstand zu stellen. Die Universitätsbibliothek entschied sich für eine Kompletterneuerung ihrer Seiten. Sowohl die Navigation als auch die Inhalte sollten neu konzipiert und geschrieben werden. Um zu erkennen, wohin die Reise gehen soll, war es zunächst wichtig zu wissen, wie es zum jetzigen Aussehen der Homepage kam. Daher lohnte sich ein Blick in die Anfänge der Bibliothekshomepage.

Abb.:
Screenshot Homepage
Universitätsbibliothek,
11.01.1997



Blick zurück

Geht man einige Jahrzehnte zurück und vergleicht die Gliederung der Bibliothekshomepage mit der aus dem Jahr 2016 stellt man fest, dass sich im Laufe der Zeit die Grundstruktur nicht wesentlich geändert hat:

Im Laufe des Jahres 1996 entstand die erste Homepage der Universitätsbibliothek Würzburg. Über die „Wayback Machine“ (<https://web.archive.org/>) ist eine der allerersten Versionen aufrufbar. Sie stammt vom März 1997. Die technischen Möglichkeiten steckten noch in den Kinderschuhen. Da man sich damals noch nicht so detailliert mit Fragen des Designs und der Anpassung an mobile Endgeräte beschäftigte, sondern sich auf die Punkte konzentrierte, die wirklich wichtig waren (denn für tausend andere Menüpunkte und Features hatte man weder die technischen Möglichkeiten, noch hatte man die Zeit, ständig Links und Seiten aktuell zu halten), sieht die Homepage der ersten Stunde relativ übersichtlich aus: Es gibt erstens wenige Menüpunkte, zweitens keine Bilder und drittens wenig Farbe. Auch in den folgenden Jahren blieb die Homepage der Universitätsbibliothek vom Aufbau her gleich, auch wenn etwas mehr Farbe ins Spiel kam (siehe Abbildung: Screenshot Homepage Universitätsbibliothek, 21.06.2000).

Zwischen 2002 und 2003 führte die Universität Würzburg ein einheitliches Design ein und verwendete nun die Farbe Gelb, gepaart mit dem Slogan „adresse mit zukunft!“. Auch die Homepage der Universitätsbibliothek passte sich an das neue Layout an

(siehe Abbildung: Screenshot Homepage Universitätsbibliothek, 01.02.2003).

Betrachtet man die Menüpunkte, fällt auf, dass sich im Vergleich mit der Homepage aus dem Jahr 2016 nicht viel geändert hat – zumindest nicht auf den oberen Ebenen. So ging es weiter. Abgesehen davon, dass die Universität 2006 ihr Corporate Design (von Gelb zu Blau mit grauem Balken) geändert hatte, blieb die Menüstruktur der Bibliothekshomepage bis 2016 im Wesentlichen unverändert (siehe Abbildung: Screenshot Homepage Universitätsbibliothek, 04.10.2006).

Zwischenfazit:

1. Die Seiten der allerersten Homepage-Stunden rückten deutlicher die bibliothekarischen Serviceangebote in den Vordergrund als die nachfolgenden Startseiten.
2. An der Menüstruktur hat sich – bis auf wenige Ausnahmen – zwischen 2002 und 2016 wenig geändert.

Daher war es 2017 höchste Zeit, einmal alles, Aufbau und Inhalte der Homepage, auf den Prüfstand zu stellen! Konkret stellten sich folgende Fragen:

- Sind die Inhalte übersichtlich präsentiert?
- Brauchen wir wirklich alle Seiten, die sich in den letzten 20 Jahren „angehäuft“ haben?
- Sind die gewählten Menüpunkte eindeutig? Weiß man mit einem Blick, was sich dahinter verbirgt?



Abb.: Screenshot Homepage Universitätsbibliothek, 21.06.2000



Abb.: Screenshot Homepage Universitätsbibliothek, 01.02.2003

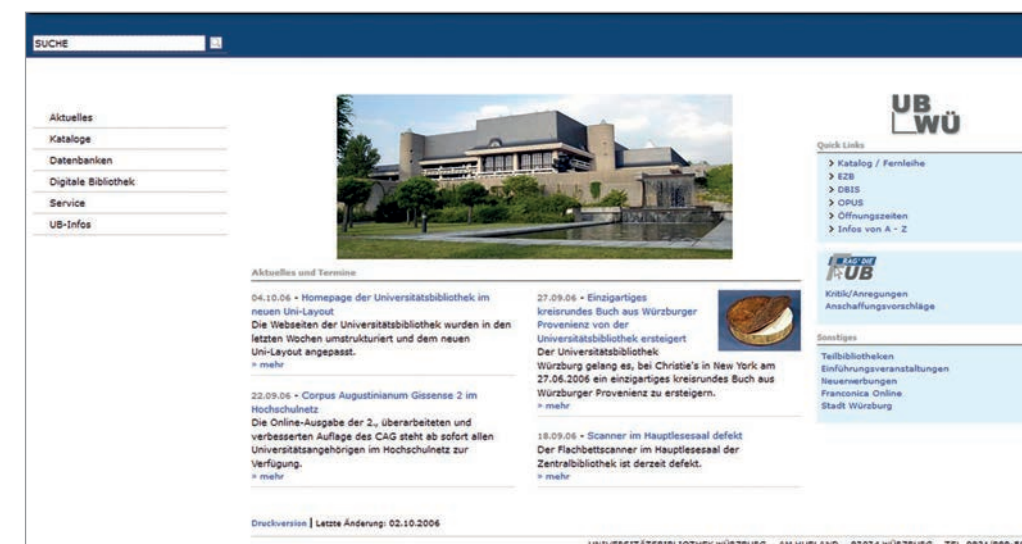


Abb.: Screenshot Homepage Universitätsbibliothek, 04.10.2006

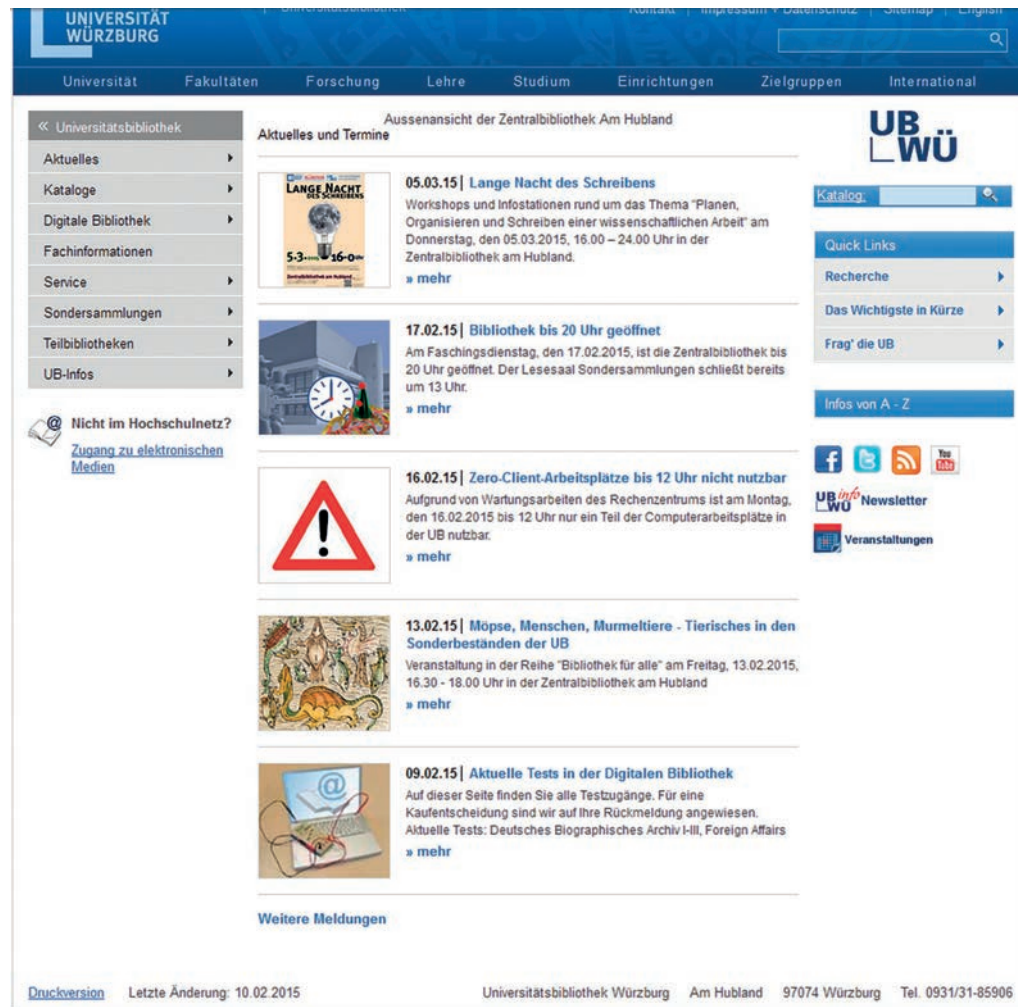


Abb.:
Screenshot Homepage
Universitätsbibliothek,
04.09.2011

- Versteht man unsere Informationen, die wir auf den Seiten anbieten?
- Wie oft muss man klicken, um zum Ziel zu kommen?
- Ist die Navigationsstruktur in sich logisch und stringent?

Die Rahmenbedingungen: Corporate Design und TYPO3

Die Homepage der Universität sollte nicht von Grund auf überarbeitet werden. Es handelte sich beim Umstieg nicht um ein „Web Relaunch“, sondern um ein „Web Refresh“.

„Web Refresh“ ist vergleichbar mit einem „Facelift“ in der Autoindustrie: Ziel ist kein neuer großer Wurf, sondern ein neues Modell, das sich vom Vorgängermodell nur in einzelnen Punkten unterscheidet, zum Bei-

spiel verbesserte Funktionalitäten liefert und ein wenig geschmeidiger im Design daherkommt. Die Veränderungen gehen aber nicht so weit, dass man das Vorgängermodell nicht mehr erkennen würde.

Ähnlich verhält es sich auch mit der Homepage der Universität resp. der Universitätsbibliothek: Die Seite sollte hinsichtlich Design und Funktionalität angepasst werden, nicht aber grundsätzlich ihr Aussehen ändern. Das heißt: Das Corporate Design und die dahinterstehende Technik sollte gleich bleiben.

Für die Website der Universitätsbibliothek bedeutete dies konkret:

- Verbessern sollte sich die Funktionalität: Die Homepage sollte nun endlich „responsive“ werden, d.h. das Design sich den verschiedenen Endgeräten anpassen.

- Ändern sollte sich das Design der Startseite und das Design der Inhaltsseiten.
- Von der Technik her blieb alles beim Alten: Die Homepage der Universitätsbibliothek ist Teil der Homepage der Universität und damit auch an die Rahmenbedingungen der dahinterstehenden Technik gebunden. Erstellt und verwaltet wird die Homepage mit Hilfe des CMS TYPO3. Der TYPO3-Server wird vom Rechenzentrum administriert. TYPO3 gilt für den gesamten Webauftritt der Universität. Die für TYPO3 entwickelten Designvorlagen können alle Einrichtungen der Universität verwenden.

Zwei Meilensteine und einen Workshop später: Die neue Homepage entsteht

Zwei Meilensteine waren während der Projektlaufzeit zu erreichen: Zum einen sollten die Navigationsstruktur sowie eine übersichtlicher gegliederte Startseite erstellt werden (Meilenstein 1). Zum anderen mussten alle Inhalte überarbeitet werden mit dem Ziel, überflüssige Seiten zu streichen bzw. relevante Information zu straffen und durch optische oder sprachliche Gliederungsmerkmale für die Nutzer verständlicher zu machen (Meilenstein 2).

Eine Arbeitsgruppe, in der aus allen Abteilungen der Universitätsbibliothek je ein oder zwei Mitarbeiter mitwirkten, traf sich wöchentlich von März bis April 2017. Schwierig war die Frage, wie man möglichst unvoreingenommen den Aufbau und die Inhalte der Homepage beurteilen kann. Um einen einigermaßen freien Blick der AG-Mitglieder zu schaffen,

wurde in den ersten beiden Sitzungen die „Persona“-Methode eingesetzt: Alle AG-Mitglieder schlüpften in vorskizzierte Rollen, die zu den drei Hauptzielgruppen der Universitätsbibliothek entwickelt wurden: Studierende, Wissenschaftler & Beschäftigte und die Gruppe der „Interessierten aus Stadt & Region“. Aufgabe war, anhand exemplarischer Beispiele die Homepage der Universitätsbibliothek dezidiert aus der Perspektive der „Persona“ zu betrachten. Anhand der Webstatistik wurde ermittelt, welche Seiten in der Vergangenheit besonders häufig aufgerufen wurden. Dabei fiel auf, dass etwa die Seiten „Fachinformationen“, die auf der Homepage einen eigenen Menüpunkt erhalten hatten, sehr wenig angeklickt wurden. Daher war ein Ergebnis bereits relativ frühzeitig klar, dass man die ohnehin „kostbaren“ Menüpunkte nicht für einen Bereich verwenden möchte, der in den vergangenen Jahren wenig nachgefragt wurde. In der Persona-Analyse kam heraus, welche Servicebereiche für die einzelnen Zielgruppen relevant sind. Diese wurden auf Kärtchen schriftlich fixiert, denn diese Servicebereiche mussten auf der neuen Homepage einen möglichst prominenten Platz erhalten. In den nächsten Sitzungen wurden diese Servicebereiche nach Relevanz geordnet und drei alternative noch rudimentäre Menüstrukturen erstellt. Die Entscheidung, ob nun dieser oder jener Punkt an oberster Stelle im Menü erscheinen sollte, wurde durch einen Pre-Usability-Test herbeigeführt. Befragt wurden exemplarische Vertreter der drei Zielgruppen, darunter auch zwei Lehrkräfte. In einer weiteren Sitzung, in der die Ergebnisse des Pre-Usability-Tests eingeflossen sind, wurde die endgültige Menüstruktur festgelegt.

Bevor es an Meilenstein 2 (Überarbeiten und teilweises Neu-Schreiben der Texte) ging, fand im Mai 2017 ein Workshop zum Thema „Schreiben fürs Web“ statt. Ein Mitarbeiter der Pressestelle der Universität erläuterte den AG-Mitgliedern die wichtigsten Aspekte, die beim Schreiben von Internetseiten zu berücksichtigen sind. Im Rahmen des Workshops konnten bereits erste Texte für die neue Homepage erstellt werden.

Nach dem Workshop machten sich die AG-Mitglieder an das Schreiben und Überarbeiten der Texte. Die Inhalte stimmten sie mit den einzelnen Abteilungen ab. In regelmäßigen Abständen trafen sich alle AG-Mitglieder, um über den Fortgang der Redaktionstätigkeit zu berichten.

Usability: Tests aus Experten- und Nutzerperspektive

Ursprünglich war geplant, dass die neue Homepage im vierten Quartal 2017 online gehen sollte. Allerdings änderte sich der Zeitplan des Web-Refreshes der Uni-Seiten insofern, als die Bibliothek zusammen mit allen anderen Einrichtungen, Lehrstühlen etc. am 11. September 2017 auf das neue Layout wechseln sollte. Zwar waren alle Seiten überarbeitet und vom Redaktionsteam der Universitätsbibliothek in TYPO3 eingepflegt, doch war vor der Veröffentlichung der neuen Homepage eine Umfrage unter den Zielgruppen geplant. Diese sollte zeigen, ob die neue Navigation logisch, der Einstieg auf der Startseite leicht fällt und die Inhalte schnell und ohne Umwege gefunden werden. Da die verbleibende Zeit nicht ausreichte, wurde zunächst in Kooperation mit dem Lehr-

stuhl Human-Computer-Interaction (Prof. Latoschik) ein Experten-Usability-Test durchgeführt: Studierende des Lehrstuhls untersuchten im Rahmen eines Seminars die Homepage und markierten die auffälligsten Usability-Probleme. Sie wendeten dabei die Methode „Heuristic Walkthrough“ an. Die Ergebnisse konnten noch vor dem Web-Refresh am 11. September 2017 eingearbeitet werden.

Am 11. September 2017 ging die neue Homepage der Universitätsbibliothek online. Im Wintersemester 2017/18 werden die Ergebnisse des Expertentests aus der Nutzerperspektive nachgeschärft. Methodisch wird dieser Test anders verfahren als der Expertentest. Angewendet wird die „Thinking-Aloud-Methode“: Aus den drei Zielgruppen werden je drei Freiwillige gesucht, die in Interviewform vorgefertigte Arbeitsaufgaben anhand der Bibliothekshomepage lösen sollen. Wichtig ist dabei, dass die Probanden „laut denken“ und alles, was ihnen beim Lösen der Aufgaben durch den Kopf geht, äußern. Ihre Äußerungen sowie die Suchbewegungen mit der Maus (bei Verwendung der Desktopversion) bzw. der Finger (beim Testen der mobilen Version) werden mit der Software Camtasia aufgezeichnet und anschließend anonymisiert ausgewertet.

Ausblick

Arbeiten an der Homepage sind immer „work in progress“ und können nie beendet sein, da stetig Inhalte aktualisiert werden und etwaige Änderungen im Serviceportfolio nachgezogen werden müssen. Es bleibt zu hoffen, dass die Neubesinnung auf das Wesentliche, die das Projekt die

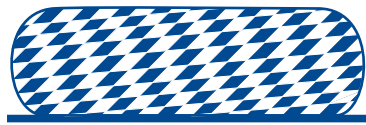


ganze Laufzeit begleitete, anhält und unter den Kollegen dazu beigetragen hat, den Blick zu schärfen und wachzuhalten für die Frage „Welche Informationen sind für unsere Nutzer so relevant, dass sie diese schnell auf der Bibliothekshomepage finden müssen?“. Bis 2019, dem Jahr, in dem die Universitätsbibliothek ihren 400. Geburtstag feiert, werden die Internetseiten sowohl auf Deutsch wie auf Englisch vollständig überarbeitet und auf aktuellem Stand sein.

3. UB in Zahlen

Im Jahr 2017...

kamen zu uns
**2.000.000
BESUCHER**



entspricht etwa **26x** einer
vollbesetzten Allianz Arena



hatten wir
**3.512.440
MEDIEN IM
BESTAND**

in der Zentralbibliothek

entspricht etwa **1**
Medium für jeden Einwohner
von Uruguay



hatten wir
**9.065.386
SUCHANFRAGEN
IN LOKALEN
ONLINE-KATALOGEN**

entspricht etwa **17** Mausclicks pro Minute

hatten wir an
**337 TAGEN VON
MONTAG BIS SONNTAG**

(ausgenommen gesetzliche Feiertage) geöffnet

entspricht **92%** der Tage eines Kalenderjahres



haben uns
25.055 AUSKUNFTSANFRAGEN
persönlich, über das Kontaktformular, per Telefon oder WhatsApp erreicht



entspricht einer **18 km** langen Menschen Warteschlange

haben wir
**43.719 MEDIEN
ERWORBEN**



entspricht etwa **1,75 m²** Rasenfläche mit
etwa 25.000 Halme/m² in einem Fussballstadion

war die
**NUTZUNG
DER BIBLIOTHEK
KOSTENLOS**

wie schon in den vergangenen
399 Jahren

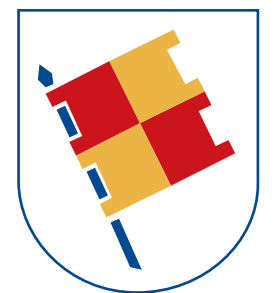


entspricht der Luft zum Atmen

hatten wir
**25.710 AKTIVE ENTLEIHER
IN DER ZENTRALBIBLIOTHEK**

von den Hochschulen und aus der Region

entspricht **21%** der Einwohner von Würzburg



3. UB in Zahlen

Gesamtstatistik		2016	2017
1	Angaben zur Hochschule		
1.1	Zahl der Hochschullehrer (nach Haushaltsplan)	435	437
1.2	Zahl der Studenten	28.814	28.878
1.3	Gesamtzahl der Fakultäten, Institute und zentralen Einrichtungen (ggf. Kliniken)	104	104
1.3.1	Fakultäten	10	10
1.3.2	Institute und eigenständige Institute	55	55
1.3.3	Zentrale Einrichtungen	15	15
1.3.4	Kliniken	24	24
2	Personalverhältnisse der Bibliothek		
2.1	Gesamtzahl der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterstellen (gemäß Haushaltsplan)	116,95	116,95
2.1.1	Höherer Dienst:	17	17
2.1.2	Gehobener Dienst:	45,50	45,50
2.1.3	Mittlerer Dienst:	41,45	41,45
2.1.4	Einfacher Dienst:	13	13
2.1.5	Arbeiter:	–	–
2.2	Sonstige Stellen	–	–
2.2.1	Zahl der Stellen, die der Bibliothek aus dem übrigen Stellenplan der Hochschule zur Verfügung gestellt sind	–	–
2.2.2	Zahl der Beschäftigten, die nicht aus dem Etat der Hochschule bezahlt werden (z.B. DFG, Stiftung Volkswagenwerk)	5,07	2,86
2.2.3	Zahl der Hilfskräfte (z.B. ABM, Werkstudenten), umgerechnet in Vollzeitäquivalente	34,75	28,85
2.3	Zahl der Anwärter, die bei der Bibliothek ausgebildet wurden (ausgenommen Kurzpraktika)	6	6
2.3.1	Höherer Dienst:	–	–
2.3.2	Gehobener Dienst:	4	4
2.3.3	Mittlerer Dienst:	2	2

Gesamtstatistik		2016	2017
3	Sächliche Ausgaben in € (Zentralbibliothek und einzelne Teilbibliotheken (außer den Ausgaben unter 6.))		
3.1	Titelgruppe 73 Fonds UNIVERSAL	209.578,10	166.631,76
3.2	Titelgruppe 96 Studienzuschüsse	97.646,35	41.442,05
3.3	Titelgruppe 99 Sondermittel Digitalisierung	–	–
3.4	Sondermittel Open Access DFG-Mittel	87.227,72	163.502,61
3.6	Sondermittel Erstausst. Teilbibliothek Wittelsbacherplatz	5.269,46	–
3.7	Ausgaben Sondermittel EDV-Ausstattung	–	–
3.8	Ausgaben Würzburg University Press	1.999,39	2.904,02
3.9	Ausgaben Spendenkonto Restaurierung	2.594,20	7.843,48
3.10	Titelgruppe 77 Fonds 300000	128.772,91	83.790,02
3.11	Ausgaben Sondermittel Brause-Stiftung (Digitalisierung)	–	–
3.12	Ausgaben weitere Sondermittel Digitalisierung	359,48	30.074,85
3.13	Ausgaben Digitalisierung	3.459,80	866,88
3.14	Ausgaben Sondermittel Kallimachos BMBF-Mittel	4.841,77	50.272,73
3.15	Ausgaben für Ausstellungen und Veranstaltungen	–	936,18
3.16	Insgesamt	541.749,18	548.264,58
4	Bestand (am Ende des Berichtsjahres)		
4.1	Bestand an Druckschriften insgesamt (Bände)	3.480.619	3.512.440
4.1.1	davon Bestand der Lehrbuchsammlungen (ZB)		
4.1.1.1	Zahl der Bände	76.096	81.258
4.1.1.2	Zahl der Titel	11.423	11.614
5	Zahl der laufenden Zeitschriften		
5.1	Gesamtzahl der gedruckten Zeitschriften	5.417	5.259
5.2	Gesamtzahl der lizenzierten elektronischen Zeitschriften	10.470	10.590
6	Ausgaben für Bestandsvermehrung		
6.1	Gesamtausgaben	4.827.968	4.953.191
6.1.1	davon Ausgaben für Einband	140.504	140.150
6.1.2	davon Ausgaben für gedruckte Zeitschriften	501.612	439.364
6.1.3	davon Ausgaben für Mikroformen	–	–
6.1.4	davon Ausgaben für elektronische Zeitschriften	1.540.101	1.824.221
6.1.5	davon Ausgaben für digitale Bestände (ohne elektronische Zeitschriften)	986.767	1.063.050
6.1.6	davon Sonder- und Drittmittel	1.757.655	1.719.494

Gesamtstatistik		2016	2017
7	Bestandsvermehrung		
7.1	Gesamtzahl der Erwerbungen (nicht-elektronisch, Buchbindereinheiten)	45.070	43.719
7.2	Aussonderungen		
7.2.1	Aussonderungen Zentralbibliothek	3.523	3.215
7.2.2	Aussonderungen Teilbibliotheken (bzw. Fakultäts-u. Institutsbibliotheken)	11.804	8.683
8	Katalogisierung		
8.1	Zahl der katalogisierten Titel	136.745	126.928
8.1.1	davon Eigenkatalogisierung	16.064	13.602
8.1.2	davon Abrufe und Korrekturen	120.681	113.326
9	Öffnungszeiten der Zentralbibliothek		
9.1	Zahl der Öffnungstage	337	337
9.2	Öffnungsstunden pro Woche (Freihandbereich, Ausleihe, Infozentrum)	103,5	103,5
9.3	Zahl der Lesesäle	5	5
9.4	Benutzerarbeitsplätze	849	850
9.4.1	davon Computerarbeitsplätze	127	123
10	Zahl der Benutzer (Zentralbibliothek)		
10.1	Zahl der aktiven Entleiher	26.474	25.710
10.1.1	davon hochschulintern	20.449	19.839
10.1.2	davon extern (aus der Region)	6.025	5.871
10.2	Besucher der Lesesäle	548.545	552.706
10.3	Bibliotheksbesuche	1.030.465	997.564
10.4.1	Benutzerschulungen (Stunden)	960	975
10.4.2	Teilnehmer an Benutzerschulungen	7.852	6.732
10.4.3	Auskunftsanfragen	23.269	25.055
11	Ortsleihe (Zentralbibliothek)		
11.1	Entleihungen (Ausleihen ohne Fernleihe + Verlängerungen)	673.626	647.621
11.2.1	Ausleihen insgesamt	392.267	369.115
11.2.2	davon Lehrbuchsammlung	149.810	143.486
11.2.3	davon AV-Medien	9.030	7.472
11.2.4	davon Magazinbestand	43.919	40.965
11.3	Verlängerungen	281.359	278.506
11.4	Vormerkungen	33.483	29.159
11.5	kostenpflichtige Mahnungen	11.130	11.001

Gesamtstatistik		2016	2017
12	Fernleihe		
12.1	Verleihung nach auswärts (gebende Fernleihe)		
12.1.1	Zahl der eingegangenen Bestellungen	28.117	27.061
12.1.2	davon positiv erledigt	27.120	26.267
12.1.3	durch Kopien erledigte aktive Bestellungen	3.611	3.470
12.2	Entleihungen von auswärts (nehmende Fernleihe)		
12.2.1	Zahl der abgesandten Bestellungen	42.233	37.139
12.2.2	davon positiv erledigt	36.103	31.682
12.2.3	durch Kopien erledigte passive Bestellungen	4.149	3.649
13	Benutzung der Teilbibliotheken		
13.1	Teilbibliotheken mit UB-Personal	16	16
13.2	Benutzerarbeitsplätze in diesen Teilbibliotheken	1.780	1.812
13.2.1	davon Computerarbeitsplätze	157	156
13.3	Bibliotheksbesuche in diesen Teilbibliotheken	1.066.030	1.077.755
13.4	Auskunftsanfragen	40.070	31.353
13.5	Entleihungen (TBs ohne EDV-Ausleihe)	23.643	16.734
14	Belieferung der dezentralen Standorte		
14.1	ausgelieferte rückgabepflichtige Medien	11.324	10.473
14.1.1	davon Ortsleihe	6.666	6.062
14.1.2	davon nehmende Fernleihe	4.658	4.411
14.2	als Kopien ausgelieferte Bestellungen	1.547	1.249
14.2.1	davon Ortsleihe	145	82
14.2.2	davon nehmende Fernleihe	1.402	1.167
15	Reproarbeiten, Digitalisierung, Online-Publikationen		
15.1	von UB-Benutzern angefertigte Kopien und Ausdrücke und Scans	5.140.374	5.079.671
15.1.1	davon Kopien	1.572.305	1.294.432
15.1.2	davon Ausdrücke	1.745.383	1.672.840
15.1.3	davon Scans	2.112.399	1.822.686
15.2	von UB-Personal angefertigte Kopien und Scans		
15.2.1	für Ortsleihe und universitätsinternen Lieferdienst	16.546	13.972
15.2.2	für die gebende Fernleihe	26.901	25.901
15.3	Digitalisierungsarbeiten der UB	57.674	143.428

Gesamtstatistik		2016	2017
15.3.1	davon für Digitalisierungsprojekte	54.985	137.527
15.3.2	davon für elektronische Semesterapparate	2.716	5.901
15.3.3	davon für OPUS	0	0
15.4	Dokumente auf dem OPUS-Server	9.737	10.439
16	Nutzung elektronischer Dienstleistungen		
16.1	Zahl der Zugriffe auf Homepage und Katalog-Startseite	1.830.690	1.779.731
16.2	Suchanfragen in lokalen Online-Katalogen	9.723.075	9.065.385
16.3	Sitzungen in Datenbanken	599.176	831.927
16.4	Zugriffe auf lizenzierte Zeitschriftentitel	73.785	108.561
16.5	Vollanzeigen von Zeitschriftenartikeln	1.748.973	1.769.051
16.6	Vollanzeigen von digitalen Einzeldokumenten	4.887.066	4.175.512
16.6.1	davon eBooks	2.332.430	2.830.136
16.6.2	davon OPUS	2.554.636	1.345.376



4. UB in der Presse



4. UB in der Presse

2016

- Die Alma Julia publiziert nun selbst. Open Access: 21 Titel der „Würzburg University Press“ sind kostenlos online verfügbar. In: Main-Echo, 30.12.2016.
- Ein großer Humanist seiner Zeit. Abt Johannes Trithemius (1462 – 1516) vom Würzburger Schottenkloster St. Jakob starb vor 500 Jahren in der Stadt am Main. In: Würzburger Katholisches Sonntagsblatt 51 – 52/2016, S. 29 – 31.
- Weihnachtskarten aus der Unibibliothek mit neuen Motiven. In: Main-Post, 29.11.2016, Nr. 276, S. 27.
- Führung in Unibibliothek zu fränkischen Stiftungen. In: Main-Post, 11.11.2016, Nr. 261, S. 26.
- Der vergessene Dramatiker. Literatur: Zum 125. Geburtstags des Schriftstellers Max Mohr widmet die Universitätsbibliothek Würzburg ihm eine Sonderausstellung – Eine Spurensuche. In: Main-Echo, 09.11.2016.
- 61 Bibliotheken mit Gütesiegel ausgezeichnet. In: Main-Post, 25.10.2016, Nr. 247, S. 26.
- Der Bücher-Direktor. In: Main-Post, 01.10.2016, Nr. 228, S. 33.
- Neuer Leiter der Unibibliothek. In: Main-Post, 06.09.2016, S. 9.
- Neuer Leiter der Universitätsbibliothek. In: einBLICK, 05.09.2016.
- Bücherkauf dank Stiftung. In: Main-Post, 02.08.2016 (Online-Ausgabe)
- Wo Arbeit jeden Tag Freude macht. In: Main-Post, 29.06.2016, Nr. 148.
- Abendliches Plaudern mit einem Deutschen Buchpreis-Träger. In: Sprachrohr, Juni 2016, S. 17.
- Inklusion in der Bibliothek: “INklusiv!”-Projekt an der Uni Würzburg. BR Fernsehen, 03.06.2016, 17:30 Uhr.

2017

- Weihnachtskarten mit Motiven aus den Sammlungen der Universitätsbibliothek.
In: Main-Post, 13.12.2017.
- Beschädigte Bücher: „Patienten“ in der Unibibliothek.
In: Main-Post, 07.12.2017.
- Tipps für den Ausflug ins All.
In: Main-Post, 11.11.2017.
- Verschiedene Führungen.
In: Main-Post, 09.10.2017.
- Unibibliothek lädt zu Führungen ein.
In: Main-Echo, 14.09.2017.
- Die Rückkehr der Bücher.
Julius Echters Hofbibliothek.
In: Main-Post, 22.07.2017.
- Bei „Grün“ sind viele Plätze frei.
In: Main-Post, 11.07.2017.
- Das Gold aus alten Schriften.
In: Main-Post, 08.07.2017.
- Bei „Grün“ sind viele Plätze frei.
In: fnweb, 06.07.2017.
- Idealkirche und geraubte Hofbibliothek.
Ausstellung „Julius Echter“ in Würzburg ermöglicht neuen Blick auf einen Fürsten und Bischof der Renaissance.
In: Main-Echo, 04.07.2017.
- Auf Luthers Spuren. In der Unibibliothek.
In: Main-Post, 07.06.2017.
- Ein Rundbuch als Werbeobjekt.
In: Main-Echo, 22./23.04.2017.
- Er war ein Vorläufer der Terroristen.
In: Main-Echo, 04.04.2017.
- 200 Jahre Fränkische Landeskunde:
Zu Gast in der Universitätsbibliothek.
In: WÜRZBURG erleben, 31.03.2017.
- Außergewöhnliche Bücher.
In: Main-Post, 10.02.2017.
- Bücher in allen Formaten.
In: WÜRZBURG erleben, 09.02.2017.
- Prüfungszeit: Pausenscheiben in der Uni-Bib.
In: WÜRZBURG erleben, 01.02.2017.
- 500 000 Euro für „Insight“. Projekt der Uni.
In: Main-Post, 01.02.2017.
- Fördergelder für neues Projekt der Uni Würzburg.
In: WÜRZBURG erleben, 30.01.2017.
- Würzburger Mathematiker.
Ausstellung an der Uni.
In: Main-Post, 21.0.2017.
- Karl Liebknecht erwarb Dokortitel in Würzburg. Uni-Bibliothek besitzt ein Unikat mit handschriftlicher Widmung.
In: Main-Post, 19.01.2017.

